

EVANGELISCHE KIRCHE
IN FRANKFURT UND OFFENBACH
EVANGELISCHES STADTDEKANAT
EVANGELISCHER REGIONALVERBAND

Gremium: **Dekanatssynode / Regionalversammlung**

14.09.2022

Protokoll

DS/III/RV/IX/

2022/4

**Protokoll der 4. Tagung der Dritten Synode des Evangelischen Stadtdekanats
Frankfurt und Offenbach und der Neunten Regionalversammlung des Evangelischen
Regionalverbands Frankfurt und Offenbach**

am Mittwoch, 14. September 2022, 18:00 Uhr bis 21:20 Uhr, im Dominikanerkloster,
Kurt-Schumacher-Str. 23, 60311 Frankfurt am Main

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Andacht
- 3.D Verpflichtung neuer Synodaler gemäß Kirchenordnung, Artikel 20
4. Feststellung von Beschlussfähigkeit, Protokollführung und Tagesordnung
5. Genehmigung des Protokolls der 3. Tagung der Dritten Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und der 3. Tagung der Neunten Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach am 22. Juni 2022 – Beschluss (Anlage)
6. Bericht des Stadtdekans mit Aussprache (Anlage)
- 7.V Bauprioritätenliste 2024 – Bericht, Aussprache und Beschluss (Anlage)
- 8.V Energiesparkonzept für den ERV und die Kirchengemeinden – Bericht, Aussprache und Beschluss (Anlage)
- 9.D Unterstützung einkommensschwacher Haushalte aufgrund hoher Inflation – Bericht, Aussprache und Beschluss (Anlage)
- 10.D Einsetzung eines Gemeindestrukturausschusses zur Bildung von Nachbarschaftsräumen (Anlage)
- 11.D Nachwahl eines Mitglieds für den Benennungsausschuss (Anlage)
- 12.D Nachwahl eines Mitglieds für den Gebäudeausschuss (Anlage)
- 13.V Tätigkeitsberichte der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt und Offenbach und der Diakonie-Stiftung Frankfurt und Offenbach – Bericht und Aussprache (Anlagen)
14. Verschiedenes
15. Schlussgebet

Bericht

TOP: **1. Eröffnung und Begrüßung**

Präses Dr. von Schenck eröffnet die 4. Tagung und begrüßt die im Saal anwesenden Mitglieder und Gäste der Stadtsynode.

Bericht

TOP: **2. Andacht**

Stadtdekan Dr. Achim Knecht hält die Andacht zum Thema Vertrauen auf Gott und bezieht aktuelle Themen wie Krieg in der Ukraine, Preisanstiege, Klimawandel und Kirche in Zeiten des Umbruchs mit ein.

Bericht

TOP: **3. D Verpflichtung neuer Synodaler gemäß Kirchenordnung, Artikel 20**

Präses Dr. von Schenck verliest die Verpflichtungserklärung; die Synodalen, die zum ersten Mal an einer Synodentagung teilnehmen, legen das Versprechen ab.

Bericht

TOP: **4. Feststellung von Beschlussfähigkeit, Protokollführung und Tagesordnung**

Von 147 Synodalen/Delegierten sind 103 (18:19 Uhr) stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Damit ist die Synode/Regionalversammlung beschlussfähig. Das Protokoll führt Frau Lewczuk. Die Tagesordnung wird unverändert übernommen.

Beschluss

TOP: **5. Genehmigung des Protokolls der 3. Tagung der Dritten Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und der 3. Tagung der Neunten Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach am 22. Juni 2022 – Beschluss**

Das Protokoll der letzten Tagung wurde den Synodalen mit der Einladung zur Verfügung gestellt.

Beschluss:

Die Synode des Ev. Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und die Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach genehmigt das Protokoll der 3. Tagung der Dritten Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und der 3. Tagung der Neunten Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach am 22. Juni 2022.

Der Beschluss wird angenommen bei keiner Gegenstimme und vier Enthaltungen.

Bericht

TOP: 6. Bericht des Stadtdekanats mit Aussprache

Präses Dr. von Schenck übergibt das Wort an Stadtdekan Dr. Knecht. Der mündliche Bericht des Stadtdekanats ist als Anlage 1 dem Protokoll beigelegt. Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Margit Hönig (Markusgemeinde Offenbach) weist darauf hin, dass die Gemeinden die Möglichkeit haben sollten, mit den Familien der Täuflinge des Main-Tauffests Kontakt aufzunehmen. Stadtdekan Dr. Knecht informiert, dass die Kontaktdaten in der nächsten Woche an die Kirchengemeinden geschickt werden.

Beschluss

TOP: 7.V Bauprioritätenliste 2024 – Bericht, Aussprache und Beschluss

Herr Dr. Wolfram Schmidt übernimmt die Versammlungsleitung und übergibt das Wort an den Leiter der Abteilung III, Herrn Cornelius Boy. Dieser erläutert der Versammlung anhand einer Präsentation die Bauprioritätenliste 2024. Die Präsentation ist im Intranet zu finden unter:<https://www.efo-magazin.de/kirche/wer-wir-sind/stadtsynode/texte/>.

Das Bauvolumen beläuft sich in 2024 auf rund 14,6 Millionen Euro. Der Unterschied zum Bauvolumen von rund 22,5 Millionen Euro für das Jahr 2023 erklärt sich vor allem durch die für 2023 vorgesehene Großmaßnahme „Sanierung Spenerhaus“.

Der Finanz- und Verwaltungsausschuss, der Gebäudeausschuss, der Ausschuss für Ökologie und Nachhaltigkeit sowie der Vorstand haben die Bauprioritätenliste in ihren Sitzungen beraten und empfehlen, die vorgelegte Bauprioritätenliste zu beschließen.

Herr Dr. Schmidt dankt Herrn Boy für die Einführung in die Vorlage. Herr Axel Kaufmann (Dornbuschgemeinde) fragt, inwieweit die derzeitige Inflation in die Berechnungen einkalkuliert wird. Herr Boy erklärt, dass ein Inflationsfaktor immer berücksichtigt ist, dass aber die aktuellen Kostensteigerungen bei Baumaßnahmen nur schwer abschätzbar sind. Erhebliche Kostensteigerungen werden dem Vorstand als „Mehrkostenvorlagen“ vorgelegt.

Auf Rückfrage von Herrn Joachim Preiser (Kirchengemeinde Nied) erläutert Herr Boy, dass das Projekt Heizungssteuerung für das Jahr 2024 ausgesetzt und neu evaluiert wird.

Auf Rückfrage von Frau Renate Sieb (Paul-Gerhardt Gemeinde) bestätigt Herr Boy, dass erneuerbare Energien bei der Bauplanung berücksichtigt werden.

Beschluss:

Die Regionalversammlung beschließt die Bauprioritätenliste 2024 in der vorgelegten Fassung.

Der Beschluss wird angenommen bei keiner Gegenstimme und drei Enthaltungen.

Beschluss

TOP: 8. V Energiesparkonzept für den ERV und die Kirchengemeinden – Bericht, Aussprache und Beschluss

Herr Dr. Wolfram Schmidt übergibt die Versammlungsleitung an Präses Dr. von Schenck. Sie dankt Herrn Boy für die Vorbereitung der Vorlage.

Stadtdekan Dr. Knecht führt in die Vorlage ein. Er sieht die Energieversorgung derzeit als Herausforderung für die ganze Gesellschaft und betont, dass die Kirche die Sorgen der Menschen teilt. Der Energieverbrauch müsse verringert werden, damit in der Gesellschaft genügend Energie zur Verfügung stehe. Daher müsse jeder seinen Lebensstil einschränken und finanzielle Belastungen in Kauf nehmen. Auch die Kirche sollte Heizenergie sparen. 80% der Kirchengebäude werden mit Erdgas geheizt. Die Mehrkosten für alle kirchlichen Gebäude würden bei unverändertem Heizverhalten im Jahr 2023 3,5 Millionen Euro betragen. Hierin sind nicht berücksichtigt angemietete Gebäude der Diakonie sowie Nebenkosten der vermieteten Immobilien des ERV, für die dieser in Vorleistung treten muss (~5,7 Millionen Euro). Die vorliegende Beschlussvorlage würde die Mehrkosten um 1,2 Millionen Euro reduzieren. Stadtdekan Dr. Knecht bittet um Zustimmung zur Vorlage.

Herr Dr. Klaus Sauer (Vorsitzender des Finanz- und Verwaltungsausschusses) erklärt, dass der Ausschuss in seiner Sitzung am 05.09.22 der Vorlage einstimmig zugestimmt hat – vor allem, um die Mehrkosten aufgrund der gestiegenen Gaspreise für den ERV zu begrenzen. Hinzu kommt der Aspekt der Solidarität. Hier verweist Herr Dr. Sauer u.a. auf die Worte zu friedensethischen und christlichen Grundsätzen von Herrn Dr. Scherle in der Stadtsynodentagung am 22.06.22.

Herr Armin Hinterseher (Vorsitzender des Ausschusses für Stadtkirchenarbeit) empfiehlt eine Abstimmung mit den Kommunen, der EKHN und der katholischen Kirche. Er sieht das Stadtdekanat in der Fürsorgepflicht bspw. für Schutzbedürftige; diese müssten sich in ausreichend temperierten Kirchen aufhalten können. Weiterhin gibt er zu bedenken, dass Veranstaltungen der Stadtkirchenarbeit in ungeheizten Kirchen kaum durchgeführt werden könnten.

Herr Dr. Hans Michaelis (Vorsitzender des Ausschusses für Gesellschaftliche Verantwortung) stellt fest, dass technische Probleme wie zusammenhängende Heizkreisläufe in der Beschlussvorlage nicht berücksichtigt werden. Weiterhin gibt er zu bedenken, dass die Heizsysteme unter Beachtung des Frostschutzes entleert werden müssten, was auch sanitäre Anlagen betreffe, die an diesen Kreislauf angeschlossen sind. Die kirchliche Arbeit solle im Energiesparkonzept berücksichtigt werden, damit die Zahl der Kirchenbesucher nicht weiter zurückgeht. Orgeln könnten durch Feuchtigkeit und Schimmel aufgrund von Kälte Schaden nehmen. Nicht geheizte Gebäude können bei Vermietungen zu Mietausfällen führen. Weiterhin fragt Herr Dr. Michaelis, warum die geltende EKHN-Vorschrift zum Beheizen von Kirchen in den Gemeinden nicht angewendet würde. Der Ausschuss für Gesellschaftliche Verantwortung hat keinen Beschluss zur vorgelegten Beschlussvorlage gefasst.

Herr Christian Brause (Vorsitzender des Gebäudeausschusses) übernimmt das Wort. Der Ausschuss hat die Beschlussvorlage im Mailaustausch beraten, aber keinen Beschluss gefasst. Grundsätzlich stimmen die Ausschussmitglieder der Beschlussvorlage zu. Herr Brause fragt jedoch, ob Gemeinden, die mit eigenen Wärmepumpen heizen, aus Solidaritätsgründen auf das Heizen verzichten sollten. Wohlhabende Gemeinden seien im Beschluss bevorzugt, was nicht der Solidarität entspricht. Er befürwortet daher, darauf zu verzichten, dass Gemeinden die Kirchen auf eigene Kosten heizen können. Organisten sollten ihren Arbeitsplatz mit elektrischen Geräten beheizen dürfen. Er spricht sich dafür aus, Ausnahmen für Gottesdienste und Veranstaltungen zu genehmigen, um Menschen in die Kirchen zu locken. Das Risiko von Schimmel und Feuchtigkeitsschäden sieht er als gering an.

Herr Dr. Andreas Russow (Vorsitzender des Ausschusses für Kirchenmusik) befürwortet den Vorschlag, die Kirchengebäude nicht zu heizen, so wie dies früher der Fall war. Organisten

sollten elektrische Heizgeräte nutzen können. Kantoreien sollten Proben in Gemeinderäumen oder beheizten Kirchen stattfinden lassen. Er plädiert an die Gemeinden, mit der schwierigen Situation kreativ umzugehen.

Frau Anja Bode (stellv. für Herrn Jürgen Dornheim, Vorsitzender des Ausschusses für Ökologie und Nachhaltigkeit) vertritt den Standpunkt, dass die Energiekrise menschengemacht ist und aktiv von der Menschheit bewältigt werden muss. Sie bedauert, dass nicht schon früher gehandelt wurde und sieht es als christliche Pflicht und Solidarität an, nun konsequent zu handeln. Der Ausschuss für Ökologie und Nachhaltigkeit unterstützt die Vorlage des Vorstands.

Stadtdekan Dr. Knecht nimmt Stellung zu einzelnen Punkten. Er verweist zunächst auf die Empfehlung der EKH, Heizsysteme abzustellen. Die Fürsorgepflicht Mitarbeitern und Organisten gegenüber soll mit Heizwänden/Heizstrahlern wahrgenommen werden. Schwerpunkt kirchen zu beheizen wurde im Vorfeld diskutiert. Hinsichtlich der Solidarität sowie der Schwierigkeit, Schwerpunkt kirchen zu bestimmen, hat der Vorstand diesen Vorschlag nicht übernommen. Ob aktuell am Vermieten von Kirchen festzuhalten ist, muss in den betroffenen Gemeinden beurteilt werden.

Stadtdekan Dr. Knecht äußert die Erwartung, dass Kirchengemeinden ihre Kirchen aus Solidarität nicht heizen, selbst wenn sie die Kosten dafür tragen könnten. Sollten Kirchengemeinden dennoch entscheiden, ihre Kirchen zu beheizen, so sind alle dadurch entstehenden Kosten, Energiekosten und ggf. entstehende Schäden, von den Kirchengemeinden zu tragen. Stadtdekan Dr. Knecht weist darauf hin, dass Kirchenräume nicht geheizt werden sollen, Gemeinderäume in Kirchengebäuden (z.B. Unterkirchen) dagegen schon.

Herr Cornelius Boy (Leiter der Abt. III) geht auf Fragen zur Umsetzung ein. Aufgrund der unterschiedlichen Heizsysteme in den Kirchen gibt es keine einheitliche Vorgehensweise. Auch Orgeln müssen ggf. individuell beurteilt werden. Externe Firmen werden beauftragt, die für jede Kirche geeignete Vorgehensweise zu sichten. Frostschutz muss sichergestellt, Folgeschäden aus Feuchtigkeit und Schimmel müssen mit einer Feuchteüberwachung vermieden werden.

Stadtdekan Dr. Knecht weist darauf hin, dass bei dieser Tagung keine Einzelfragen geklärt werden können. Bei der Umsetzung des Beschlusses wird der ERV sich eng mit den Gemeinden abstimmen. Sollten bei der Umsetzung des Beschlusses Schäden an oder in Kirchengebäuden entstehen, so würde der ERV die Kosten tragen.

Als Betreiber der Dotationskirchen wird die Evangelische Kirche die Beschlussvorlage der Stadt Frankfurt vorlegen.

Herr Dirk Weikum (Offenbach Bieber) stellt fest, dass die meisten Argumente vorgetragen wurden, und beantragt die Beendigung der Debatte.

Die Debatte wird nach Abstimmung mit 55 Ja-Stimmen und 50 Nein-Stimmen beendet.

Beschluss:

Die Regionalversammlung beschließt das von der Abteilung III vorgelegte Energiesparkonzept.

Abteilung III wird gebeten, das Energiesparkonzept unter Berücksichtigung der Handlungsvorgaben für die jeweiligen Gebäudegruppen wie folgt umzusetzen:

1. Kirchenräume werden in der Heizperiode 2022/2023 (01.10.2022 bis 30.04.2023) unter Beachtung des Frostschutzes für Leitungssysteme nicht beheizt.

Kirchengemeinden, die trotz dieser Vorgaben ihre Kirchenräume heizen, müssen für alle Kosten selbst aufkommen.

2. Versammlungsräume in Gemeindehäusern werden in der Heizperiode 2022/2023 zur Nutzungszeit mit einer Maximaltemperatur von bis zu 18°C geheizt.

3. Kindertagesstätten sind Teil der schützenswerten Gebäudegruppen. Es soll keine wesentlichen Einschränkungen im Rahmen der Beheizung geben. Die in der Richtlinie für den Betrieb von Kindertagesstätten und in der Arbeitsstättenrichtlinie benannte Temperatur soll nicht überschritten werden.

4. Für die übergemeindlichen Gebäude (keine Kirchen und Gemeindehäuser) und Büroflächen sollen die in der Arbeitsstättenrichtlinie genannten Raumtemperaturen nicht überschritten werden. Zur Einsparung von Heizenergie sollen Energiesparverantwortliche eingesetzt werden.

5. Wohngebäude gehören nach aktuellem Stand zu den schützenswerten Gebäuden. Einschränkungen können hier aus mietrechtlichen Gründen nicht vorgenommen werden.

Die Abstimmung wird per Polyas durchgeführt. Vier Personen stimmen aus technischen Gründen analog per Wahlzettel ab.

Der Beschluss wird angenommen bei 83 Ja-Stimmen (80 über Polyas, 3 analog), 13 Gegenstimmen (12 über Polyas, 1 analog) sowie 12 Enthaltungen t.

Beschluss

TOP: **9. D Unterstützung einkommensschwacher Haushalte aufgrund hoher Inflation – Bericht, Aussprache und Beschluss**

Präses Dr. von Schenck übergibt an Herrn Dr. Wolfram Schmidt. Herr Dr. Schmidt verweist auf die Tischvorlage und übergibt das Wort an Herrn Markus Eisele, Diakoniepfarrer und theologischer Leiter der Fachbereiche. Herr Eisele führt in die Vorlage ein.

Es folgen einige Wortmeldungen. Herr Eisele unterstreicht, dass mit dem vorgelegten Beschluss EKHN und Diakonie Hessen gestärkt werden in ihren Debatten mit der Politik.

Die Beschlussvorlage wird im vierten Absatz ergänzt um „Auszubildende insbesondere in sozialen Berufen“.

Beschlusstext:

Die Synode bittet die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und die Diakonie Hessen, sich mit Nachdruck dafür einzusetzen, dass die von der in Berlin regierenden Koalition verabredeten Maßnahmen des sogenannten Dritten Entlastungspakets zeitnah umgesetzt und ergänzt werden.

Die Synode Frankfurt und Offenbach äußert sich tief besorgt wegen der erheblichen Belastungen einkommensschwacher Haushalte durch die hohe Inflation und Energiepreissteigerungen, von denen gerade auch Familien und Kinder betroffen sind.

Sie hat das Dritte Entlastungspaket der Regierungskoalition zustimmend zur Kenntnis genommen, mit denen besonders betroffene Bevölkerungsgruppen entlastet werden sollen und erkennt an, dass die geplante Einmalzahlungen für Rentner*innen und Studierende, der einmalige Heizkostenzuschuss für Wohngeldempfänger, sowie die

Erhöhung des Wohngelds und die Kindergelderhöhung ab 2023 zu wirksamen Entlastungen führen können.

Darüberhinausgehend fordert die Synode, dass in diesem Winter Strom- und Gassperren verhindert werden müssen. Weiterhin müssen neben den Studierenden an Hochschulen auch die Auszubildenden in den sozialen Berufen wie in der Pflege und im Erziehungsbereich finanziell entlastet werden. Schließlich muss zusätzlich zu den geplanten Hilfen für energieintensive Unternehmen auch die soziale Infrastruktur gesichert werden.

Der Beschluss wird angenommen bei einer Gegenstimme und vier Enthaltungen.

Beschluss

TOP: **10. D Einsetzung eines Gemeindestrukturausschusses zur Bildung von Nachbarschaftsräumen**

Herr Dr. Schmidt gibt das Wort an Stadtdekan Dr. Knecht. Dieser erläutert, dass der Vorstand noch im September dieses Jahres einen Vorschlag zum Zuschnitt der Nachbarschaftsräume (NBSR) zur Beratung an den Gemeindestrukturausschuss, weitere Ausschüsse sowie Kirchenvorstände geben wird. Bis zum März sollen dem Dekanatsynodalvorstand mögliche Änderungsvorschläge vorgelegt werden. Im Juli 2023 wird die Synode über den Zuschnitt der NBSR beschließen.

Auf Nachfrage von Herrn Hinterseher (Vorsitzender des Ausschusses für Stadtkirchenarbeit) erläutert Stadtdekan Dr. Knecht die federführende Rolle des Gemeindestrukturausschusses bei der Beratung der in den Prozess einbezogenen Ausschüsse.

Beschluss:

Die Dekanatsynode beschließt, gemäß § 10 (2) der Geschäftsordnung der Dekanatsynode/Regionalversammlung zusätzlich zu den bisherigen Ausschüssen einen Gemeindestrukturausschuss einzusetzen. Der Ausschuss hat (in Abweichung von § 10 (3) der Geschäftsordnung der Dekanatsynode/Regionalversammlung) 13 Mitglieder.

Der Gemeindestrukturausschuss hat die Aufgabe, die Entscheidungen der Synode zu den Nachbarschaftsräumen (geplant in 07/2023) und zum Dekanatsstellenplan für den Pfarrdienst, die hauptberufliche Kirchenmusik und den Gemeindepädagogischen Dienst (geplant in 09/2024) aufgrund der Vorlage des Dekanatsynodalvorstandes vorzubereiten und diesen bei der Vorbereitung der Vorlage zu beraten.

Die Dekanatsynode beauftragt neben dem Gemeindestrukturausschuss den Finanz- und Verwaltungsausschuss, den Gebäudeausschuss, den Kirchenmusikausschuss, den Ausschuss für den Fachbereich I (Beratung, Bildung Jugend), den Ausschuss für den Fachbereich III (Kindertagesstätten) und den Ausschuss für Stadtkirchenarbeit ebenfalls mit der Beratung der Entscheidung der Synode zu den Nachbarschaftsräumen und zum Dekanats-Stellenplan; der Gemeindestrukturausschuss ist dabei federführend.

Der Beschluss wird angenommen bei keiner Gegenstimme und einer Enthaltung.

Den Mitgliedern der Synode wurden mit dem postalischen Nachversand die Kurzvorstellungen der Kandidierenden übermittelt. Auf eine persönliche Vorstellung wird, wie in der Synode bei Wahlen in Ausschüsse üblich, verzichtet.

Der Wahlvorschlag des Benennungsausschusses wird von Herrn Gerhard Kneier vorgestellt. Zur Wahl stellen sich Pfarrerin Silke Alves-Christe, Frau Nicole Fischer, Frau Simone Frank, Herr Dr. Jan Goßmann, Pfarrer Andreas Klein, Herr Peter Kreuzer, Frau Antje Lah, Herr Michael Martell, Herr Erich Niederdorfer, Pfarrer Bert-Gregor Petzoldt, Pfarrerin Christine Streck-Spahlinger, Frau Sonja Thäder und Frau Friederika Winkler.

Aus der Versammlung melden sich keine weiteren Kandidierenden.

Es gibt keine Fragen an die Kandidierenden.

Die Wahl wird als Listenwahl durchgeführt.

Alle aufgestellten Personen werden von den Delegierten mit keiner Gegenstimme und einer Enthaltung in den Gemeindestrukturausschuss gewählt und nehmen im Nachgang zur Tagung die Wahl an.

Beschluss

TOP: **11. D Nachwahl eines Mitglieds für den Benennungsausschuss**

Herr Dr. Wolfram Schmidt übergibt das Wort an Herrn Kneier, Vorsitzender im Benennungsausschuss. Der Benennungsausschuss schlägt Pfarrerin Andrea Braunberger-Myers aus der St. Paulsgemeinde zur Wahl vor. Ihre Kurzvorstellung wurde den Mitgliedern der Versammlung mit dem postalischen Nachversand zur Verfügung gestellt.

Pfarrerin Andrea Braunberger-Myers wird von den Delegierten ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung in den Benennungsausschuss gewählt und nimmt im Nachgang zur Tagung die Wahl an.

Beschluss

TOP: **12. D Nachwahl eines Mitglieds für den Gebäudeausschuss**

Herr Dr. Wolfram Schmidt übergibt das Wort an Herrn Kneier, Vorsitzender im Benennungsausschuss. Der Benennungsausschuss schlägt Herrn Jacob Kircher (Emmausgemeinde) zur Wahl vor. Seine Kurzvorstellung wurde den Mitgliedern der Versammlung mit dem postalischen Nachversand zur Verfügung gestellt.

Herr Kircher wird von den Delegierten ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung in den Gebäudeausschuss gewählt und nimmt im Nachgang zur Tagung die Wahl an.

Bericht

TOP: **13. V Tätigkeitsberichte der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt und Offenbach und der Diakonie-Stiftung Frankfurt und Offenbach – Bericht und Aussprache**

Die Tätigkeitsberichte wurden mit der Einladung verschickt.

Stadtdekan Dr. Knecht ergänzt stellvertretend für Herrn Dr. Wolfram Sauer, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt und Offenbach, den Tätigkeitsbericht der Zukunftsstiftung und hebt die Projektförderungen der Stiftung hervor.

Diakoniepfarrer Markus Eisele, Leiter der Fachbereiche, ergänzt den schriftlichen Tätigkeitsbericht in Vertretung für den Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Diakonie-Stiftung Frankfurt und Offenbach, Graf von Harrach.

Bericht

TOP: **14. Verschiedenes**

Präses Dr. von Schenck übernimmt die Versammlungsleitung.

Herr Kneier, Vorsitzender des Benennungsausschusses, informiert die Stadtsynode über die anstehende Nachbesetzung im Ausschuss FB III. Interessierte mögen sich bitte an Frau Lewczuk wenden.

Präses Dr. von Schenck berichtet über personelle Veränderungen innerhalb der Stadtsynode.

Die nächste Stadtsynode findet am Mittwoch, 30.11.2022 statt.

Bericht

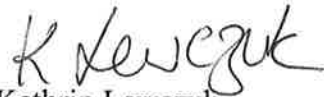
TOP: **15. Schlussgebet**

Die Versammlung wird mit einem Schlussgebet beendet.

Frankfurt am Main, den 12 November 2022



Dr. Irmela von Schenck
(Versammlungsleitung)



Kathrin Lewczuk
(Protokoll)

Anlage zum Protokoll der 4. Tagung der Dritten Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und der Neunten Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach am 14. September 2022

Schriftlicher Bericht von Stadtdekan Pfarrer Dr. Achim Knecht

Sehr geehrte Versammlungsleitung,
sehr geehrte Mitglieder der Evangelischen Stadtsynode Frankfurt und Offenbach,
liebe Schwestern und Brüder!

Sicher ist es Ihnen schon aufgefallen - wir haben im Foyer die Ergebnisse der Workshops aus der Offenen Denkwerkstatt „Zeit für Zukunft“ ausgestellt. Die Offene Denkwerkstatt hat am 10. und 11. Juni in der Evangelischen Akademie Frankfurt stattgefunden. Bei der letzten Tagung der Stadtsynode am 22.06. hatte ich darüber berichtet.

In der Pause oder nach dieser Synodentagung können Sie an Hand der Plakate einen kleinen Eindruck gewinnen, was in der Offenen Denkwerkstatt angesprochen und diskutiert wurde.

Dem Vorstand wurde in seiner Sitzung in der vergangenen Woche ein ausführlicher Bericht über die Denkwerkstatt vorgelegt. Der Vorstand hat daraufhin die Prodekane und mich gebeten, die Vorschläge zu identifizieren und aufzugreifen, die sinnvollerweise vom Stadtdekanat realisiert werden sollten, und dafür ein Konzept zu erstellen. Themen, die die Arbeitsbereiche der Ausschüsse der Stadtsynode betreffen, sollen in die Ausschüsse eingespielt werden. Diese werden gebeten, die Vorschläge auszuwerten und Empfehlungen für die Weiterarbeit zu geben.

Die Plakate der Denkwerkstatt und die guten Ideen, die bei der Tagung entwickelt wurden, stehen auch als Erinnerung, dass wir in den anstehenden Strukturdebatten unserer Kirche angesichts zurückgehender Ressourcen immer auch im Blick haben sollten, wozu und wie wir in Zukunft Kirche sein wollen.

Ich hoffe, dass wir auf diese Weise auch einen anderen Blick auf die anstehenden Veränderungen in unserer Kirche bekommen und stärker wahrnehmen, worauf es wirklich ankommt. Der Vorstand regt demzufolge an, dass die künftigen Nachbarschaftsräume sich in ihren Beratungen Zeit nehmen, wenn möglich so etwas wie „kleine Denkwerkstätten“ durchzuführen - sich also zu überlegen, welche Inhalte und Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit im jeweiligen Nachbarschaftsraum ein besonderes Gewicht haben sollen.

Im Namen des Vorstandes wie auch persönlich danke ich noch einmal allen, die bei der Denkwerkstatt mitgedacht, geplant und in die Zukunft geblickt haben!

Ich möchte Sie an dieser Stelle heute auch über einige Personalentscheidungen des Vorstands informieren.

Herr Carsten Baumann, bisheriger Leiter der ökumenischen Bahnhofsmision, wurde zum 01.09. mit der Geschäftsführung für den neuen Fachbereich III Kindertagesstätten betraut. Er hat schon seit dem Sommer mit großem Elan diese neue Aufgabe in Angriff genommen.

In der Verwaltung wurde die Leitung der Abteilung II Finanzen und Rechnungswesen neu besetzt. Der bisherige Leiter, Herr Jürgen Wolf, ist als Stellvertretender Geschäftsführer in

den Fachbereich III gewechselt. Herr Simone Longo, schon seit einigen Jahren in der Abteilung II tätig, wurde zum Leiter der Finanzabteilung berufen.

Weiterhin wurde aus der Abteilung II die neue Abteilung V Zentrale Dienste ausgegliedert. Herr Klaus März, auch schon viele Jahre im Verband in unterschiedlichen Bereichen tätig, wurde zum Leiter der Abteilung V Zentrale Dienste berufen.

Ich freue mich, dass es auf diese Weise gelungen ist, die Leitungsstellen im Verband nun wieder vollständig mit kompetenten Personen zu besetzen!
Ich wünsche den Genannten für Ihre neue Tätigkeit eine glückliche Hand, Erfolg in ihrer Tätigkeit für die Kirche und besonders für die Menschen, für die wir da sind, und vor allem Gottes Segen!

Nun noch einige Worte zu unserer Frankfurter Diakoniestation. Diese Einrichtung für ambulante Krankenpflege ist seit ca. 20 Jahren als gemeinnützige GmbH organisiert. Dagegen ist die Diakoniestation Offenbach, die der ERV beim Beitritt der Offenbacher Kirchengemeinden im Jahr 2019 von deren damaligen Gemeindeverband übernommen hat, ein Teil des ERV und damit unmittelbar Teil der verfassten Kirche.

Die Frankfurter Diakoniestation hat eigentlich seit ihrer Gründung immer mit einem erheblichen Defizit gearbeitet. Sie hatte in der Regel ein Defizit in der Größenordnung von 250.000 Euro. Dieses wurde Jahr für Jahr aus den Rücklagen des Verbandes ausgeglichen. Für das letzte Jahr, also für 2021, konnte nun erstmals ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Der Jahresüberschuss betrug ca. 2.100 Euro.

Dieses positive Ergebnis ist in hohem Maß auf die Arbeit des Geschäftsführers, Pfr. Dr. Paul Schiebe, zurückzuführen, der die Diakoniestation seit 2018 leitet. Daneben ist er noch für die stationäre Pflegeeinrichtung Marthahaus in Sachsenhausen und für das Anni-Emmerling-Haus in Offenbach verantwortlich.

Herrn Schiebe ist es nun gelungen, durch eine umsichtige Verbesserung der betrieblichen Abläufe, durch die Vermittlung eines höheren Kostenbewusstseins an die Mitarbeitenden und durch kluge Verhandlungen mit den Kostenträgern die Diakoniestation Frankfurt zu einem ausgeglichenen Ergebnis zu führen.

Ich möchte ihm darum an dieser Stelle auch im Namen des Aufsichtsrates herzlich für seine Arbeit für die Diakoniestation danken!
Mein Dank geht aber auch an die knapp 50 Mitarbeitenden, die tagtäglich diesen Dienst an alten und kranken Menschen leisten!

Unsere Landeskirche, die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, feiert Geburtstag. Vor 75 Jahren, am 1. Oktober 1947, wurde sie nach dem Krieg und der Nazi Herrschaft in Friedberg neu gegründet.

Als unierte Landeskirche mit lutherisch geprägten und mit reformiert geprägten Gebieten ist die EKHN immer eine Kirche gewesen, in der demokratische synodale Entscheidungen hochgehalten wurden. Unsere Kirchenleitung hat großen Respekt vor den Entscheidungen der Kirchensynode. Und unsere EKHN war immer nahe am Puls der Zeit und hat versucht, das, was die Menschen in unserer Gesellschaft bewegt, in der kirchlichen Arbeit aufzugreifen und dieses mit zu gestalten. Das war zumindest mein Eindruck in den nun über 35 Jahren, in denen ich in unserer Kirche als Pfarrer tätig bin.

Am Samstag, 1. Oktober, lädt die EKHN nun zu einer Festveranstaltung nach Friedberg ein. Soweit ich weiß besteht noch die Möglichkeit, sich dafür anzumelden, deshalb gebe ich diese Einladung gerne an Sie weiter. Näheres finden Sie auf der Webseite der EKHN.

Ich will meinen Bericht schließen mit einem weiteren Dankeschön. Am Samstag, 9. Juli 2022, führte das Evangelische Stadtdekanat zum ersten Mal das *Main | Tauf | Fest* auf einem Gelände direkt am Main in Offenbach-Bürgel durch. Es wurden 69 Kinder im Alter zwischen 0 und 11 Jahren durch acht Pfarrerinnen, Pfarrer und Vikarinnen getauft.

Die Idee zu einem Tauffest für Frankfurt und Offenbach brachten die Pfarrerinnen Dr. Charlotte Eisenberg, Anja Harzke und Pia Baumann von einer Selbstorganisierten Fortbildung des Dekanatsbereichs Nord-West im Herbst 2021 mit. Die beiden Prodekane und ich unterstützten die Idee wie auch den ehrgeizigen Zeitplan, das Tauffest mit nur einem halben Jahr Vorbereitungszeit durchzuführen.

Intention zur Durchführung des Tauffestes war, den Familien einen Anstoß zu geben, ihre Kinder doch noch taufen zu lassen, die während der Corona-Pandemie auf eine Taufe verzichtet hatten.

Desweiteren waren Familien im Blick, für die aufgrund ihrer familiären oder finanziellen Situation eine Taufe im kleinen Familienkreis oder in einem traditionellen Gemeindegottesdienst mit anschließender Familienfeier nicht in Frage kommt.

Und nicht zuletzt sollte auch den Familien ein Angebot gemacht werden, die sich vom Eventcharakter eines großen Tauffestes ansprechen lassen.

Der Zugang zum *Main | Tauf | Fest* sollte niedrigschwellig möglich sein. Die konkrete Ausgestaltung des Tauffestes hatte zum Ziel, allen beteiligten Familien einen besonderen, festlichen Tag in lockerer Atmosphäre zu schenken.

Insgesamt wurden 6.295 Einladungen zum *Main | Tauf | Fest* an Haushalte in Frankfurt und Offenbach versandt, in denen mindestens ein Erziehungsberechtigter evangelisch ist und ein oder mehrere ungetaufte Kinder im Alter zwischen 0 und 11 Jahren leben. Über Zoom-Termine wurde dann im April von den Pfarrerinnen und Pfarrern über die Taufe informiert. Die Anmeldung zur Taufe erfolgte über die Website www.maintauffest.de.

Das *Main | Tauf | Fest* war ein schöner Erfolg. Das Gelände am Main unter schattenspendenden Bäumen und ohne Verkehrslärm war sehr gut für die Veranstaltung geeignet. Es herrschte den Tag über eine festliche und zugleich entspannte Atmosphäre. Ein besonderes Element während des Gottesdienstes war, das Taufwasser direkt aus dem Main zu holen.

Ich möchte an dieser Stelle allen, die an der Vorbereitung und Durchführung des Tauffestes beteiligt waren, sehr herzlich für ihr Engagement danken!

Ein besonderer Dank geht dabei an meine Referentin, Pfarrerin Maike Hofstetter, und an Pfarrer Andreas Klein, die die organisatorische Verantwortung übernommen haben, und an Frau Kathrin Lewczuk aus der Verwaltung des Stadtdekanats, die bei der Vorbereitung und Durchführung eine enorme Hilfe war.

Auf der genannten Webseite www.maintauffest.de können Sie auch mittels eines kleinen Films einen Eindruck von der Veranstaltung bekommen.

Und nun vielen Dank auch Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!